

## Entwicklungspolitik

CREMER, Georg: *Korruption begrenzen. Praxisfeld Entwicklungspolitik*. Freiburg: Lambertus 2000. 179 S. Br. 28,- DM.

Korruption ist eine der wesentlichen Ursachen von Unterentwicklung, wie nicht zuletzt die Asiatische Krise gezeigt hat. Sie verteuert nicht nur Projekte und vergrößert bestehende Ungleichheiten zu Lasten der Armen, sondern sie unterminiert ganz allgemein das Vertrauen und breitet sich wie eine Seuche aus. Die Erfahrung in vielen Ländern zeigt, daß sich Korruption kaum auf ein vielleicht noch zuträgliches Maß eindämmen läßt, sondern über kurz oder lang immer mehr gesellschaftliche Bereiche durchdringt. Aus diesem Grund gilt seit einigen Jahren die Bekämpfung von Korruption als ein wesentliches Merkmal einer guten Regierungsführung. Auch international hat man dies erkannt, wozu die Aktivitäten der Nichtregierungsorganisation „Transparency International“ viel beigetragen hat. Dies hat nach langem Ringen 1999 endlich zum Abschluß eines Abkommens der Industrieländer (OECD) geführt, das die Bestechung auch ausländischer Staatsbediensteter, die Entwicklungsländer eingeschlossen, strafbar und solche Gelder nicht auch noch steuerabzugsfähig macht, wie es lange in der Bundesrepublik der Fall war. Die Kirchen in Deutschland haben mit ihrem Dialogprogramm wesentlich dazu beigetragen.

Das Buch von Georg Cremer, Generalsekretär des Deutschen Caritasverbands in Freiburg, leistet dazu einen wichtigen, vor allem für die Praxis hilfreichen Beitrag. Der Autor hat langjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit in Indonesien, das als besonders korruptes Land gilt, ebenso wie als Leiter des Referats Strukturhilfe Osteuropa von Caritas international. Das Buch ist aus Vorlesungen entstanden, die er an der ETH in Zürich und an der Universität Freiburg gehalten hat.

Cremer behandelt die vielfältigen Aspekte der Korruption in 15 Kapiteln, die von der Analyse über eine Bewertung hin zu konkreten Schritten der Bekämpfung gehen. Zunächst beschreibt er den Stand der gegenwärtigen Dis-

kussion und stellt einige Formen der Korruption dar. Dann versucht er, häufig vorgebrachte Argumente für Toleranz gegenüber der Korruption wie etwa ihre kulturelle Bedingtheit zu widerlegen und verweist auf die globale Verantwortung für eine Lösung dieses Übels. In den folgenden Kapiteln wird im Detail den Formen, Ursachen (auch in den Entwicklungshilfebürokratien der westlichen Länder) und Folgen der Korruption in Entwicklungsprojekten nachgegangen.

Bemerkenswert ist, daß der Autor auch einen kritischen Blick auf die Nichtregierungsorganisationen wirft, denn es ist in der Tat wenig wahrscheinlich, daß in einem allgemeinen Klima der Korruption allein die zivilgesellschaftlichen Akteure davon in keiner Weise infiziert sind. Für die Praxis sehr hilfreich ist die zusammenfassende Schwachstellenanalyse bzw. Checkliste des 13. Kapitels. Die beiden letzten Kapitel behandeln schließlich noch die Konsequenzen für die Entwicklungszusammenarbeit wie die dazu notwendigen politischen Rahmenbedingungen.

Man kann dem Autor bescheinigen, daß es ihm gelungen ist, eine Marktlücke zu füllen, denn trotz der umfangreichen Literatur zum Thema Korruption ist mir bisher keine Publikation bekannt, die dieses Problem auf knappem Raum so praxisnahe und handlungsbezogen darstellt. Darüber hinaus ist das Buch sehr gut und teilweise geradezu spannend zu lesen. Natürlich lassen sich immer einige Aspekte nennen, die man vielleicht etwas ausführlicher hätte behandeln können, etwa die ethische Begründung der Ablehnung von Korruption oder die Hintergründe der offensichtlich zunehmenden Korruption in den Wohlstandsländern. Dies ändert aber nichts daran, daß man dieses Buch allen, die eine verantwortliche Stellung in der Entwicklungszusammenarbeit einnehmen, vorbehaltlos empfehlen kann. Auch für alle, die Partnerschaftsprojekte in privater Initiative betreuen – kirchliche Gruppen eingeschlossen – ist es geradezu eine Pflichtlektüre.

Johannes Müller SJ